

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 116 (2002)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Hinweise = Informations

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hinweise – Informations

Die kommende Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft findet am 21. und 22. Juni 2003 in Yverdon und Grandson statt.

L'assemblée générale de la Société Suisse d'Héraldique aura lieu le 21 et le 22 juin 2003 à Yverdon et à Grandson.

\*\*\*

Das 13. Internationale Heraldische Kolloquium findet vom 12. bis 14. September 2003 in Troyes (Champagne) statt. Das von der Internationalen Akademie für Heraldik organisierte Symposium steht unter dem Thema «die heraldischen Pracht- und Prunkstücke».

Le XIII<sup>e</sup> colloque se tiendra à Troyes (Champagne) les 12, 13 et 14 septembre 2003 et aura pour thème «les ornements extérieurs de l'écu». Ce symposium sera organisé par l'Académie Internationale d'Héraldique.

\*\*\*

Der 20. Internationale Kongress für Fahnen- und Flaggenkunde findet vom 28. Juli bis zum 1. August in Stockholm statt. Die Nordic Flag Society organisiert diese Tagung in Zusammenarbeit mit dem Schwedischen Armeemuseum.

Le XX<sup>e</sup> Congrès International de Vexillologie aura lieu entre le 28 juillet et le 1<sup>er</sup> août à Stockholm. La Nordic Flag Society l'organise avec la collaboration du Musée de l'Armée Suédois.

---

### Ergänzungen zum Artikel «Eine Fahne des Malteserordens» in SAH 2002–I

Der Wappendreipass in Abb. 2 ist eigentlich ein Allianzwappen – die spiegelbildliche Ausführung der beiden Schilde zeigt das deutlich – mit einem darunterliegenden Einzelwappen. Das entspricht nicht den vorgegebenen Regeln der (Ordens-)Heraldik. Danach wäre das höchststrangige Wappen – hier das Ordenswappen – heraldisch rechts anzutragen, dann erst folgte das persönliche Wappen des Grossmeisters. Durch Anwendung der heraldischen Courtoisie wird jedoch deutlich, dass dieses Wappen bewusst so gestaltet ist. Ein plausibler Grund ist jedoch im Augenblick nicht ersichtlich.

Die Krone auf dem Wappen des Philipp Wilhelm Graf von Nesselrode-Reichenstein ist eine sogenannte alte Grafenkrone, keine Fürstenkrone. Die Fürstenkrone erwarb er erst durch die Stellung als Grossprior von Deutschland, die seit 1548 mit dem Fürstenstitel verbunden ist.

So ist das Wappen des Grosspriors auf seinem Grab in der St.-Johannes-Kirche auf Malta von einem Fürstenhut (keiner Grafenkrone) überhöht.

Das Vilhena-Wappen (Ziff. 3) ist Silber und Rot. Die Oxydation des Metalls lässt das Silber heute schwarz erscheinen.

Freundliche Mitteilung von Herrn Christian Pietsch, Heitersheim.

Betreffend den *kleinen Exkurs zur Geschichte des Johanniter-Ordens* weist Herr Peter Rätzel, Frankfurt /Oder, auf die Sonderstellung der Ballei Brandenburg hin:

Sie bildete eine autonome protestantische Einrichtung innerhalb eines katholischen geistlichen Ritterordens, die dessen Aktivitäten trotz aller Differenzen mindestens zeitweilig weiter finanziell, durch die Zahlung der auf den Häusern des Ordens liegenden Abgaben, der Responsionen, unterstützte.

Die wirtschaftliche Grundlage der Ballei Brandenburg wurde nicht durch Säkularisierung des Landbesitzes mit der Reformation entzogen, sondern erst infolge der preussischen Belastungen durch die Napoleonische Besetzung: Preussen übernahm am 23. Januar 1811 den Besitz der Ballei.

*Den Herren Christian Pietsch und Peter Rätzel sei ganz herzlich für die Ergänzungen und Präzisierungen zu dem Beitrag gedankt.*

## Zdenko G. Alexy – 80-jährig



Unser Jubilar wurde am 9.9.1922 in einer Kaufmannsfamilie in Bratislava (Pressburg) geboren. Er begann sein Hochschulstudium in der Geburtsstadt, nach zwei Semestern wechselte er in die Schweiz, zunächst an die Hochschule in St. Gallen, kurz nach Genf, um das Studium an der Universität in Neuenburg (Neuchâtel) abzuschliessen. Zwischen 1945 und 1947 ist er als *attaché de légation* in der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Bern tätig gewesen. Nach dem Regimewechsel in seiner Heimat (1948) gezwungen, den diplomatischen Dienst zu quittieren, ist er hauptberuflich im Aussenhandel, später mehrere Jahre in leitender Position in der Industrie und zuletzt auf dem Gebiet der finanzwirtschaftlichen Forschung tätig gewesen.

Von Haus aus auf die Wappenkunst aufmerksam gemacht, stand er dank des über fünfjährigen Aufenthaltes in der Schweiz anfangs stark unter dem Einfluss des hiesigen «heraldischen Klimas». Das Werk von Paul Boesch, persönliche Bekanntschaft mit Louis Mühlmann, Jürg Bretscher, später auch Mons. Bruno B. Heim und Hans R. von Fels beeinflussten markant sein Wirken auf dem Gebiet der Wappenkunst und Wappenkunde. Auch aus diesem Grunde ist es am Platze, dass wir bei dieser Gelegenheit kurz über sein Wirken berichten. Mitglied von mehreren ausländischen heraldischen Gesellschaften, u.a. *Distinguished Fellow* im *American College of Heraldry*, 1996 zum *académicien* der Académie internationale d'héraldique gewählt, seit Jahren als Vizepräsident der Slowakischen Ge-

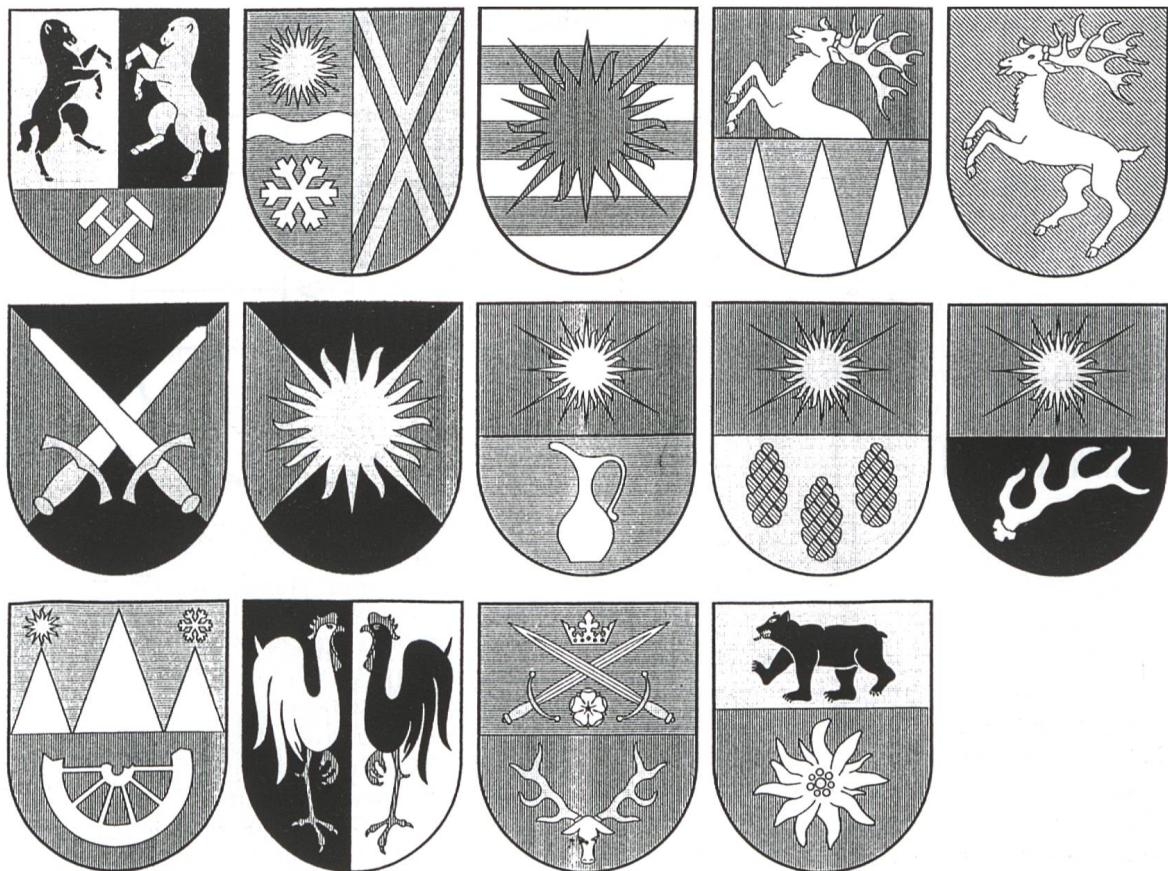
nealogisch-Heraldischen Gesellschaft wirkend, Mitglied der Heraldischen Kommission des slowakischen Innenministeriums.

Aus seinen Wirkungskreisen ist wohl das Entwerfen und Gestalten neuer Wappen zunächst zu erwähnen. Mehrere seiner Aufträge sind so gestaltet worden, dass zugleich gewisse Wappengruppen zu schaffen waren. Als erster Auftrag dieser Art waren die Wappen

von 35 Gemeinden, Kurorten und sonstigen Plätzen der Gebirgsregion Hohe Tatra, die von ihm im Jahre 1958 entworfen wurden. Dieses Werk wurde dem Internationalen Heraldischen Kongress 1982 in Madrid vorgestellt. Beiliegend befinden sich Abbildungen von 15 dieser Wappen, welche gegenwärtig die Ortsteile der Stadt Vysoké Tatry (Hohe Tatra) tragen. Auf dem Gebiet der kirchlichen Heraldik hatte Alexy die Gelegenheit

Wappenserien von 34 Dekanatswappen für die Erzdiözese Olomouc (Olmütz) in Mähren zu entwerfen, sowie sämtliche Dekanatswappen für die Diözesen Hradec Králové (Königgrätz) in Böhmen, Spiš (Zips), Prešov und Rožňava (Rosenau) in der Slowakei. In dieser Schaffungsperiode entstanden auch über 200 Pfarreiwappen sowie Wappen weiterer Dekanate. Beide vor allem in Siegelform. Die im Werk B. B. Heims festgelegten Grundsätze für das Schaffen kirchlicher Wappen sind dabei wegbestimmend gewesen und seine kirchliche Autorität erwies sich des öfteren als hilfreich beim Durchsetzen von bislang im Lande unbekannten Grundsätzen der kirchlichen heraldischen Kunst.





Podbanské, Štrbské Pleso, Vyšné Hágy, Nová Plianka, Tatranská Polianka, Transké Zruby, Nový Smokovec, Starý Smokovec, Horný Smokovec, Dolný Smokovec, Tatranská Lomnica, Tatranské Matliare, Kežmarské Zleby, Tatranská Kotlina

Zur selben Zeit entstanden aus seiner Hand auch die ersten heraldischen Bücherzeichen, zunächst für kirchliche Würdenträger bestimmt. Zahlreiche Aufträge von In- und Ausland boten Gelegenheit zur Schaffung neuer Wappen und Wappenexlibris sowie zur Neugestaltung von hergebrachten Wappen auf Bücherzeichen. Es entstanden so bis heute 215 heraldische Exlibris. Anfang der Achtzigerjahre wurde von ihm ein Who's Who von aktiven Heraldikern herausgebracht, die ein heraldisches Exlibris besitzen. Es entstand eine dreibändige Serie von EX LIBRIS ARMALES (1983, 1984, 1985, Böhlau Wien), die bio- und bibliographische Daten über die auf dem Gebiet der Heraldik wirkenden Zeitgenossen bringt, zusammen mit eingeklebtem Original-Exlibrisblatt. Bei dieser Präsentation von insgesamt 226 Persönlichkeiten befinden sich da Bücherzeichen, die von 129 Künstlern geschaffen wurden.

Sein weiteres, reichlich illustriertes Werk *Kapitelzeichen in vormals Habsburgischen Ländern* (Böhlau Wien 1995) ist auf das Gebiet der kirchlichen Phaleristik ausgerichtet. Der Impuls für diese Studie ist der Tatsache zu ver-

danken, dass Wappen von zahlreichen kirchlichen Würdenträgern von solchen Brustkreuzen timbriert wurden. Der Autor hat in diesem Raum 133 Kapitel erfasst, wo ein jedes einen quasi Orden bildete, dessen Mitglieder lebenslänglich ein vom weltlichen Herrscher dem Kapitel in *perpetuo* verliehenes Ordenskreuz tragen durften, das bei jedem der Kapitel individuell gestaltet wurde. Im Laufe von dreissig Jahren erschienen in mehreren Fachzeitschriften über zwei Dutzende seiner Beiträge.

Gegenwärtig beschäftigt den Jubilar die Problematik der europäischen Territorialwappen, unter welchen die Wappen von Provinzen, Regionen, Kantonen usgl. zu verstehen sind, d. h. von Territorien welche die erste (oberste) Gebietsteilung des Staates bilden. Dies auch in Hinblick darauf, dass er kürzlich bei der Schaffung von slowakischen Regionen-Wappen entscheidend mitgewirkt hatte. Außerdem fühlt er sich verpflichtet, ein Handbuch der kirchlichen Heraldik zu verfassen, mit Ausrichtung auf die slowakische Geschichte und auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der Kirche in seiner Heimat.

*G. Mattern/G. Brunner*